



Abb.: DRK e.V.

DRK- Impfkampagne für Mitarbeitende in der Pflege

Am 19. Januar 2021 startete das Deutsche Rote Kreuz eine bundesweite Impfkampagne für Rotkreuz-Pflegekräfte und alle nahestehenden Berufsgruppen. Grundlage für die DRK-Impfkampagne war ein Beschluss der VG-Bund, um impfberechtigten Mitarbeitenden im Pflegebereich frühzeitig die Unsicherheiten gegenüber den neu entwickelten Covid-19-Impfstoffen zu nehmen und die Impfbereitschaft zu stärken.

Die Impfkampagne bestand aus mehreren Elementen: Transparente Informationen auf DRK.de sowie eine Aktion in den Sozialen Medien. Die DRK-Informationssseiten **Corona-Impfzentren in Deutschland** und **Corona-Impfung: Aufklärung und Information** – mit geprüften Antworten auf häufig gestellten Fragen („FAQs“) – wiesen ein hohes Ranking in den Suchmaschinen auf. Sie wurden innerhalb der ersten beiden Monate des Jahres ca. 18.000-mal aufgerufen und zeigten pro Besuch eine gute Verweildauer von zweieinhalb bis dreieinhalb Minuten.

Das zweite Element der Kampagne ließ bereits geimpfte Pflegekräfte über die Sozialen Medien zu Wort kommen. Dafür konnten die Mitgliedsverbände acht mehrsprachige Fragevorlagen über eine **interne Landingpage** herunterladen, um sie als Handouts in den Pflegeeinrichtungen zu verteilen und online auf die eigenen Social Media-Kanäle zu stellen. Die Fragen beleuchteten die Motive, die hinter den persönlichen Impfentscheidungen stecken, aus unterschiedlichen Perspektiven.

Viele Mitarbeitende aus Pflegeeinrichtungen reagierten positiv und teilten unter den drei offiziellen Hashtags #füreinander, #coronaimpfung und #pflege ihre sehr persönlichen Foto-Beiträge mit Pflaster oder Spritze im Arm. Sie berichteten über ihre Einstellungen zu den Impfstoffen, was sie sich persönlich und gesellschaftlich vom Schutz versprechen und für wen sie sich haben impfen lassen. Die authentischen Geschichten zeigten auch, dass etwaige Bedenken über zu starke Impfreaktionen unbegründet waren. Oft stellten die Kreisverbände Layout-Vorlagen für die Posts zur Verfügung.

Mit der Kampagne konnten sehr viele noch nicht geimpfte Menschen im Pflegebereich erreicht werden. Die Reichweite aller Online-Beiträge betrug bundesweit insgesamt circa 461.580 Menschen. Die 18 Posts des Generalsekretariates erzielten über 4.100 Reaktionen und wiesen 198.000 Impressions bzw. Sichtkontakte auf, sowie eine Reichweite von über 177.000 Menschen bei einer Engagementrate von soliden 2,21% als Indikator für die Intensität der Interaktionen. Zwei ausführlichere Interviews mit geimpften Pflegekräften wurden als **Blogbeiträge** veröffentlicht. Eine **Facebook-Live-Sprechstunde** mit dem DRK-Landesarzt und Intensivmediziner Dr. Bernd Müllejjans erreichte über 11.000 Personen.

Ansprechpartner: Dr. Dorian Lübcke,
Referent Interne Kommunikation & Wissensmanagement;
Kontakt: d.luebcke@drk.de, 030 85404-120

Covid-19: Erfahrungsbericht zu Impf- und Testaktivitäten in der Pflege

Seit Beginn des Infektionsgeschehens wurde gewarnt, dass insbesondere die ältere Bevölkerung anfällig für schwerere Krankheitsverläufe von Covid-19 sei. Jeder dritte Todesfall in Verbindung mit dem neuartigen Virus SARS-Cov-2 hat sich in stationären Altenpflegeeinrichtungen ereignet.

Der Start der Corona-Schutzimpfungen in Pflegeeinrichtungen Anfang 2021 war für die Pflege der wichtigste Ankerpunkt seit Beginn der Pandemie. Die Umsetzung der Impfkampagne in Pflegeeinrichtungen läuft insgesamt mittlerweile gut; der Einsatz der mobilen Impfteams war erfolgreich und hat schnell zu einer hohen Impfquote in den Einrichtungen geführt. Um der anfänglichen Impfskepsis bei einigen Mitarbeitenden entgegenzuwirken, hat das DRK eine eigene **Impfkampagne** entwickelt und erfolgreich im Gesamtverband bekannt gemacht.

Mit der Anpassung der Impfverordnung vom 11. März 2021 können nun auch bald Hausärzte impfen. Das ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Pandemiebekämpfung. Bedauerlicherweise führte die Aussetzung der Verimpfung von AstraZeneca-Impfstoffen zu Verzögerungen



DRK-Testteam bei einem Einsatz in einem Pflegeheim

Foto: Sven Rogge/DRK LV Sachsen

und auch zu Verunsicherung. Diese sind durch die Europäische Arzneimittelbehörde (EMA) aufgegriffen worden, sodass der weitere Umgang mit diesem Impfstoff zeitnah geklärt wurde.

In der häuslichen Pflege stellt die Situation aktuell noch eine Herausforderung dar. Viele immobile ältere Menschen können – trotz Anspruchs – den Weg in das örtliche Impfzentrum nicht bewerkstelligen. Sie sind auf Krankentransporte oder auf Impfangebote direkt in Ihrem Sozialraum angewiesen. Es gibt in den Kommunen viele gute Ansätze – hier wünschen wir uns eine noch höhere Umsetzung von Good Practice-Beispielen.

Neben den Impfungen ist weiterhin die konsequente Umsetzung der Test- und Hygienestrategien entscheidend. Pflegeeinrichtungen sind keine von der Umwelt abgeschirmten Orte – durch Besuche und die normale Bewohnerfluktuation gibt es weiterhin ein Restrisiko für Infektionsausbrüche. Inwiefern die neuen Selbsttests – ergänzend zu den bekannten Testverfahren – zu mehr Sicherheit führen, werden die nächsten Wochen zeigen. Für das enorm belastete Pflegepersonal waren die Bundeswehr und die freiwilligen Testhelfenden eine wertvolle und wichtige Unterstützung.

Klar ist auch: Das Hauptproblem ist – wie auch schon von der Pandemie – die unzureichende Personalausstattung in der Pflege. Die Pflegekräfte in den Einrichtungen arbeiten am Limit. Zu ihren eigentlichen Aufgaben kommen durch die Pandemie noch weitere Aufgaben hinzu: Testen von Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besuchern, Begleitung der Coronavirus-Schutzimpfungen, Aufklärung, Angehörigenbetreuung und natürlich die seelische Begleitung und den sozialen „Ersatzkontakt“ für ältere Menschen in der Krise. Diese pandemiebedingten Mehrbelastungen können die Mitarbeitenden nicht dauerhaft tragen. Bezahlte Mehrarbeit, die personelle Engpässe über einige Wochen und Monate teilweise kompensieren konnte, ist keine nachhaltige Lösung. Wir brauchen daher mehr Personal in der Pflege. Dafür muss der Pflegeberuf, sei es als Fach- oder als Hilfskraft, attraktiver werden. Hier sind die Politik, aber auch die Verbände und Einrichtungsträger gefordert. Je länger die Pandemie andauert, desto schwieriger wird die Situation.

Benjamin Fehrecke-Harpke,
Referent Koordination Altenhilfe,
Team Hauptaufgabenfelder, DRK-GS



Foto: Andre Zebek/DRK